

DIE PROLOGSZENE DER ANTIGONE (VV. 1–99)

Gemeinsamkeit und Einklang

Antigone/Ismene

v. 1: ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμῆνης κάρα

Antigone

(Ihr Wesen ist **Widerspruch**)

Bestattungsverbot als Gipfelpunkt des Leidens der beiden Überlebenden seit Ödipus' Schicksal (vv. 1–10)

Versuch der Kommunikation (vv. 18+19)

erregte Schilderung des unfassbaren Befehls des Kreon; Bestattungsverbot als Aufgabe zur Bewährung für beide (v. 38: εἴτ' εὐγενῆς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακῆ)

Ismene

(Ihr Wesen ist **Ausgleich**)

Unkenntnis der Sachlage, Indifferenz als Ausdruck der Erstarrung im Leid (vv. 11–17)

„Interesse“ (v. 20)

1. Stichomythie (vv. 39–48):

Antigones schrittweises Begreiflichmachen ihres Planes zum Entsetzen der Ismene

Gefährdung des Lebens beider durch Missachtung des Verbots als Gipfelpunkt der Selbstvernichtung der Familie seit Ödipus; unüberwindliche Zwänge der Natur und der Macht; Warnung vor der Sinnlosigkeit im Überschreiten des rechten Maßes (v. 67f.: τὸ γὰρ περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα)

Absage an jede Mitwirkung der Ismene; Polarisation in der Zugehörigkeit zu verschiedenen Welten (τοῖς κάτω <-> τῶν ἐνθάδε)

2. Stichomythie (vv. 78–99):

Ismenes Versuch, Antigones Entschluss zu akzeptieren und doch ihr Leben zu retten

Verachtung der Schwäche;
Aufkündigung jeder Gemeinsamkeit
Sicherheit der inneren Überzeugung
Selbstsicherheit

Wunsch nach Gelingen,
aber Überzeugung von der Unmöglichkeit
Aufruf zum Maß (v. 92: ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρέπει τάμηχανα)
Unsicherheit

Zusammenfassung

Antigone trägt ganz eindeutig die **Initiative** des Gesprächs

Antigones Aussageform als Ausdruck ihres Wesens
a) Pronomina in der 1. Person
b) Aussagen im **Indikativ** (-> Wirklichkeit)
c) Dominanz des **Aussagesatzes**
d) Dominanz der **aktiven** Verbformen (**Handelnde**)

Antigone ist die Repräsentationsfigur der ἀγραπτα νόμιμα, d. h. einer Idee. Sie versucht, sich selbst zu verwirklichen in der Verwirklichung der ἀγραπτα νόμιμα. Sie verschmilzt mit ihnen bis zur Identität. Daraus resultiert der Absolutheitscharakter ihres Verhaltens.

„Tragische Gestalt“

Antigone kennt nur Extreme; sie ist gekennzeichnet durch die Simplexität des tragischen Helden.

Ismenes Dialogbeiträge sind Antworten, Fragen, Überlegungen; ihr Wesen ist eher **dialogretardierend**

Ismenes Aussageform als Ausdruck ihres Wesens
a) Allgemeinplätze aus der Rolle der Frau
b) Aussagen sehr oft im **Potentialis**
c) Dominanz des **Fragesatzes**
d) Dominanz der medialen und passivischen Verbformen („**Gehandelte**“)

Ismene repräsentiert nicht eine Idee, sondern versucht, sich pragmatisch gegenüber der Realität zu verhalten. Ideellen Fragen ist sie deshalb nicht zugänglich. Ihr Verhalten (Ergebenheit gegenüber der Macht, Versuch eines menschlichen Miteinanders bis zur Aufopferung) ist für den Dichter typisch weiblich.

„Untragische Gestalt“

Ismene ist immer auf Ausgleich bedacht, versucht zu harmonisieren. Sie ist gekennzeichnet durch die Komplexität eines rein menschlichen Verhaltens.

Antigone und Ismene sind poetische Kontrastfiguren und damit Beispiele für eine poetische Technik der antiken Tragödie („Folientechnik“)